

Glauben gemeinsam leben



Spiritual Masterplan

der

Theologischen Hochschule Friedensau

1. Dezember 2008

Glauben gemeinsam leben

SPIRITUAL MASTERPLAN der **Theologische Hochschule Friedensau**

Eine christliche Bildungsinstitution der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten

Das Rektorat und der Senat der Theologischen Hochschule Friedensau (ThHF) hat im März 2007 ein Komitee zur Erarbeitung eines SPIRITUAL MASTERPLANES (SPM) eingesetzt. Seither treffen sich:

- ▶ **Hannah Bendner** – Vertreterin des Studentenrates für Geistliches Leben
- ▶ **Stefan Höschele, Dipl.-Theol, PhD** – Dozent für Systematische Theologie
- ▶ **Gerald Hummel** – Pastor der Adventgemeinde Friedensau
- ▶ **Edgar Machel, MDiv, DMin, PhD** – Dozent für Weltmission und Gemeindeaufbau (bis Sommer 2007)
- ▶ **Stephan Sigg, MA** – Dozent für Praktische Theologie (ab Anfang 2008)
- ▶ **Wolfgang Stammer, MA** – Dean of Students (Vorsitz)
- ▶ **Dr. med. Edgar Voltmer** – Prorektor, Dozent für Gesundheitswissenschaften

Ende Oktober 2007 sprachen wir mit dem Rektorat über den Stand unserer Beratungen. Ein Jahr später konnten wir dem Rektorat einen ersten Entwurf für einen SPIRITUAL MASTERPLAN auf dem Campus der ThHF vorlegen.

Auf der Grundlage wesentlicher geistlicher Überlegungen wurden für den SPM Ziele formuliert, die in konkreten Maßnahmen münden sollen. Einige noch nicht operationalisierte Maßnahmen werden dann in der Umsetzung des SMP konkretisiert und messbar gemacht. Dies bleibt eine beständige Aufgabe unseres Arbeitskreises.

Wir betrachten die Ausarbeitung des SPM nicht als abschließend, sondern als Startschuss und aktiven Beitrag zu einem dynamischen Diskussionsprozess unter den Studierenden und Dozenten und in den unterschiedlichen Gremien der Hochschule. Dies wird die vorliegende Ausarbeitung verändern und wir wünschen, dass dieser Veränderungsprozess anhält. Der so sich weiter entwickelnde SPM kann dann einen Rahmen bieten, der das geistliche Leben auf dem Campus bereichert.

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	4
II. Grundlagen	5
Präambel und Leitgedanke	5
A. Geistliche Grundlagen	5
B. Geistliche Atmosphäre	5
C. Adventistische Identität	6
D. Missionarische Entfaltung	6
III. Ziele	7
A. Geistliche Grundlagen (Ziele 1 - 6)	7
B. Geistliche Atmosphäre (Ziele 7 - 10)	7
C. Adventistische Identität (Ziele 11 - 14)	8
D. Missionarische Entfaltung (Ziele 15 - 17)	8
IV. Maßnahmen und Aktionen zu den Zielen des SPM	9
A. Geistliche Grundlagen	9
1. (Glauben) Ziel 1	9
Ziel 2	10
2. (Leben) Ziel 3	10
Ziel 4	11
3. (Dienst) Ziel 5	11
Ziel 6	12
B. Geistliche Atmosphäre	13
1. Ziel 7	13
2. Ziel 8	14
3. Ziel 9	14
Ziel 10	15
C. Adventistische Identität	16
1. Ziel 11	16
2. Ziel 12	17
Ziel 13	17
3. Ziel 14	18
D. Missionarische Entfaltung	19
1. (Einheit) Ziel 15	19
2. (Vielfalt) Ziel 16	20
3. (Vorbild) Ziel 17	21
Ziel 18	21

I. Einleitung

Die Begleitung junger Menschen in der Phase ihrer Reifung zu kompetenten und mündigen Bürgern und als Teil davon ihre akademische Qualifizierung gehört zu den vornehmsten Aufgaben unserer Gesellschaft. Gerade in Zeiten des schnellen Wertewandels oder des von manchen beklagten Werteverlustes mit seinen vielfältigen Auswirkungen auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Zusammenlebens ist die Verknüpfung des Bildungsauftrags mit einer werteorientierten, geistlichen Orientierung Voraussetzung und Chance für das Gelingen dieser Aufgabe. Eine christlich-adventistische Hochschule wird sich dabei in dreifacher Weise positionieren:

- a) Akademische Qualifizierung und spirituelle Ausrichtung der Hochschule sind organisch verbunden.
- b) Ebenso ist Freiheit in Forschung und Lehre ein Prinzip, das die Hochschule prägt.
- c) Die ganzheitliche persönliche Entwicklung und Bildung von Studierenden und allen Mitarbeitenden steht zentral im Profil unserer christlich-adventistischen Hochschule.

Die nachfolgende Ausgestaltung eines **SPIRITUAL MASTERPLANES** (SPM) stellt einen Beitrag zur Bewältigung dieser Aufgabe dar. Sie impliziert ausdrücklich, dass hiermit ein Prozess der kontinuierlichen Entwicklung angestoßen und kein unveränderlicher Status implementiert werden soll.

In dem vorliegenden Entwurf werden zunächst die gedanklichen Grundlagen des SPM von einem Leitgedanken ausgehend dargestellt. Aus diesen Grundlagen heraus werden dann die angestrebten Ziele entfaltet. Um diese Ziele zu erreichen müssen konkrete Maßnahmen und Aktionen spezifiziert werden, für deren Umsetzung Verantwortliche benannt sind. Der konkrete Zeitrahmen der Umsetzung wird in dem Entwurf noch nicht angedacht. Ob die Ziele dann in den konkreten Maßnahmen und Aktionen des SPM auch wirklich erreicht worden sind, muss dann eine im Prozess der Implementierung des SPM zu erfolgende Operationalisierung der Ziele und anschließende Evaluierung zeigen.

II. Grundlagen

Präambel und Leitgedanke

*Gott finden, Mensch sein, zum Dienst befähigen
Leben und studieren an einer adventistischen Hochschule*

In der Friedensauer Hochschulgemeinschaft

(Studierende, Lehrende, Angestellte und die Adventgemeinde Friedensau)

unterstützen wir einander in

- Glauben** (Vertrauen in Gott finden)
- Leben** (authentischer Mensch sein) und
- Dienst** (der Welt gegenüber Verantwortung übernehmen)

A. Geistliche Grundlagen

Gott finden, Mensch sein, zum Dienst befähigen: Das geschieht, ...

1. (*Glauben*) ...indem wir uns als Hochschulgemeinschaft gegenseitig ermutigen, eine dynamische Beziehung mit Gott zu entdecken, zu fördern und zu vertiefen. Wir stellen einen Bezug zu geistlichen Fragen her und unterstützen eine geistliche Atmosphäre in allen Bereichen der Hochschule: in Forschung und Lehre, in den betrieblichen Arbeitsbereichen und in geistlichen Aktivitäten genauso wie in der Freizeitgestaltung. Wir leben und zeigen dadurch die Relevanz einer aktiven Gottesbeziehung.
2. (*Leben*) ...indem wir uns als Hochschulgemeinschaft dazu anspornen, untereinander wertvolle und tragfähige Beziehungen zu bauen und eine belebende Verbindung zu den Menschen im Ort, im Seniorenheim und in den umliegenden Kommunen zu pflegen. Dazu gehört die ernsthafte Auseinandersetzung mit den Sinnfragen des Lebens genauso wie das freudige Feiern in Gemeinschaft und die Begegnung mit sich selbst und dem Mitmenschen.
3. (*Dienst*) ... indem wir uns als Hochschulgemeinschaft gegenseitig befähigen, Verantwortung füreinander und für Menschen in Not zu übernehmen und im Engagement lokal, regional und weltweit allen Hochschulangehörigen die Möglichkeit geben, Leiterschafts- und Dienstfähigkeiten zu entwickeln sowie Verantwortung für die Schöpfung zu lehren und zu leben.

B. Geistliche Atmosphäre

1. Eine geistliche Atmosphäre entsteht, wenn Menschen auf Gott orientiert und konzentriert leben und das Miteinander von biblisch-christlichen Prinzipien bestimmen lassen. Daher empfehlen wir, regelmäßig Gottes Wort zu lesen und das Gebet allein und in Gruppen zu pflegen.
2. In Friedensau soll eine christliche Grundhaltung jeden Lebens- und Arbeitsbereich prägen. Hochschule und Gemeinde, Seniorenheim und Ortschaft sind miteinander verbunden; Institutionen und Bürger leben vielfältig aufeinander bezogen. Daher erstreben wir einen respekt- und liebevollen Umgang miteinander; wir bedenken und achten den Wert und die

Würde aller Menschen als Geschöpfe Gottes. Der christliche Umgang mit der Zeit, der sich auch im biblischen Sabbat widerspiegelt, und eine ökologische Orientierung, die in der Verantwortung christlicher Haushalterschaft begründet liegt, gehören zu unseren Kernwerten. Unsere Ausrichtung auf die Wiederkunft Christi gibt unserem gesamten christlichen Leben eine klare Perspektive.

3. Gottesdienste, Andachten, Hauskreise, geistliche Höhepunkte im Jahresverlauf und andere Räume der Spiritualität bieten vielfältige Möglichkeiten zu geistlicher Gemeinschaft. Daher werben wir um Teilnahme und Mitarbeit, achten die Prinzipien der Freiwilligkeit und Eigenverantwortung und bieten Hilfe an in Form von Information, Anleitung zum Glauben, Mentoring und Seelsorge.

C. Adventistische Identität

1. Die Theologische Hochschule Friedensau hat ein christliches, protestantisch-freikirchliches, adventistisches Profil. Sie ist ein Teil der weltweiten adventistischen Kirche und ihrer Bildungsinstitutionen. Die adventistische Identität der Hochschule ist dabei unsere Übersetzung dessen, was wir unter Nachfolge Jesu und christlichen Überzeugungen verstehen. Das Erbe der Reformation, der adventistischen Bewegung und ihrer Pioniere, der über hundertjährigen Geschichte Friedensaus und der Weg Gottes mit der Hochschule ist für uns ein hohes Gut und eine geistliche Verpflichtung.
2. Diese Identität wird sichtbar in einer beständigen Suche nach dem Auftrag Gottes an uns in unserer Zeit, in Bindung an die Bibel und in Wertschätzung adventistischer Geschichte, Lehre und Praxis. Dies beinhaltet auch eine bewusste Gestaltung des Lebens in Kontinuität mit einem ganzheitlichen Verständnis vom Menschsein. Wir achten auf körperliche und psychische Gesundheit genauso wie auf geistige und geistliche Entfaltung.
3. Adventistische Identität ist für uns kein geschlossenes System, sondern eine befreiende Beziehung zu Jesus Christus. Sie beinhaltet Selbstbewusstsein in Bezug auf Überzeugungen unserer Freikirche wie auch Demut und Respekt gegenüber anderen Christen und Nichtchristen und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit ihnen. Als adventistische Hochschule laden wir Studierende und Angestellte, die zu einer anderen oder keiner religiösen Gruppe gehören, auf sensible Weise ein, sich mit dem christlichen Glauben zu beschäftigen, Gott zu begegnen und die Adventgemeinde kennen zu lernen.

D. Missionarische Entfaltung

1. (*Einheit*) Der geistliche Fokus der Theologischen Hochschule Friedensau liegt in einer positiven, lebensbejahenden Annahme der Erlösung durch Jesus Christus und der Weitergabe der frohen Botschaft von Jesus im Leben und Wirken von Angestellten und Studierenden in regionalen und internationalen Projekten. Dabei gelten die reformatorischen Prinzipien „sola scriptura“, „solo Christo“, „sola gratia“ und „sola fide“ mit konkreter Anwendung im Alltag.
2. (*Vielfalt*) An der Theologischen Hochschule Friedensau kommen Menschen mit unterschiedlichen Prägungen zusammen. Diese Vielfalt äußert sich z. B. in Kultur, Sprache, Gewohnheiten und Frömmigkeitsstilen. Wir betrachten dies als eine Bereicherung für das Campusleben und wollen Vielfalt nicht nur akzeptieren, sondern sie auch als Chance sehen und fördern.

3. (*Vorbild*) Wir ermutigen einander, an den verschiedenen geistlichen Veranstaltungen teilzunehmen. Durch eine hohe Attraktivität der Angebote, proaktive Einladungen und das Beispiel von Lehrenden und Mitarbeitern wird das geistliche Leben an der Hochschule gefördert. Adventistische Dozenten und Mitarbeiter haben eine wichtige Vorbildfunktion im Hinblick auf die wesentlichen Aspekte adventistischer Glaubensüberzeugungen und auf eine christliche Lebensführung.

Wir komplettieren die bisherige Darstellung der grundlegenden Überlegungen unseres Spiritual Masterplanes mit einem Gedanken von E. G. White (*The Acts of the Apostels*, S. 13):

“Jeder Mensch, in dessen Herz Christus wohnt, jeder, der seine Liebe der Welt zeigen will, ist Gottes Mitarbeiter zum Segen der Menschheit. Er empfängt vom Heiland Gnade, um sie mit andern zu teilen, und von seinem ganzen Wesen fließt eine Flut geistlichen Lebens.”

III. Ziele

A. Geistliche Grundlagen

- Ziel 1: Alle Studierenden und Mitarbeitenden sollen die Möglichkeit haben, eine dynamische Beziehung mit Gott zu entdecken, zu fördern und zu vertiefen.
- Ziel 2: Die Wesensmerkmale des Glaubens an Gott durchdringen alle Arbeits- und Lebensbereiche auf dem Campus.
- Ziel 3: Wir unterstützen Studierende und Mitarbeitende, in einem Netzwerk tragfähiger und dauerhafter Beziehungen zu leben.
- Ziel 4: Wir suchen akademische und außer-akademische Gemeinschaft in Wertschätzung und gegenseitiger Achtung.
- Ziel 5: Wir spornen uns gegenseitig an, verantwortlich gegenüber uns selbst, dem Nächsten und dem Unternehmen Hochschule zu handeln.
- Ziel 6: Wir erzielen durch soziales und missionarisches Engagement erkennbare Relevanz (Präsenz und Wirkung) auf dem Campus, in der Region und im Ausland.

B. Geistliche Atmosphäre

- Ziel 7: Wir unterstützen das Verstehen eines evangeliumsgemäßen Gottes- und Menschenbildes.
- Ziel 8: Alle Friedensauer Institutionen sind auf die Förderung von Menschen ausgerichtet. Gerade auch unter Berücksichtigung der geistlichen Perspektive schaffen wir das Bewusstsein, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das wichtigste Potenzial für unser Unternehmen sind.

Ziel 9: Jedes Hochschulmitglied hat die Möglichkeit vielfältiger geistlicher Gemeinschaft, die zu geistlichem Wachstum helfen kann.

Ziel 10: Die musisch-künstlerische Betätigung fördern wir als einen wesentlichen Ausdruck geistlichen Lebens.

C. Adventistische Identität

Ziel 11: Unser christliches Profil freikirchlich-adventistischer Prägung wird Mitarbeitenden und Studierenden als Nachfolge Jesu in der heutigen Zeit verständlich.

Ziel 12: Wir gestalten als Teil der Adventbewegung Glauben und Leben in beständiger Suche nach dem Auftrag Gottes an uns. Wir suchen ihn für unsere Zeit und stellen uns dabei auf die Grundlage der Bibel.

Ziel 13: Im Rahmen unseres ganzheitlichen Verständnisses vom Menschsein achten wir auf körperliche und psychische Gesundheit genauso wie auf geistige und geistliche Entfaltung.

Ziel 14: Wir suchen pro-aktiv die Zusammenarbeit mit Christen und Kirchen in der Region.

D. Missionarische Entfaltung

Ziel 15: Wir bieten jedem die Möglichkeit, durch die frohe Botschaft ermutigt zu werden und den Glauben weiterzugeben.

Ziel 16: Wir entwickeln Vielfalt und Internationalität als Ressource des Wachstums.

Ziel 17: Wir streben nach hoher Attraktivität von geistlichen Veranstaltungen.

Ziel 18: Wir initiieren, unterstützen und fördern missionarische Projekte im In- und Ausland

IV. Maßnahmen und Aktionen zu den Zielen des SPM

A. Geistliche Grundlagen

Gott finden, Mensch sein, zum Dienst befähigen: Das geschieht, ...

1. (*Glauben*) ...indem wir uns als Hochschulgemeinschaft gegenseitig ermutigen, eine dynamische Beziehung mit Gott zu entdecken, zu fördern und zu vertiefen. Wir stellen einen Bezug zu geistlichen Fragen her und unterstützen eine geistliche Atmosphäre in allen Bereichen der Hochschule: in Forschung und Lehre, in den betrieblichen Arbeitsbereichen und in geistlichen Aktivitäten genauso wie in der Freizeitgestaltung. Wir leben und zeigen dadurch die Relevanz einer aktiven Gottesbeziehung.

Ziel 1: Alle Studierenden und Mitarbeitenden sollen die Möglichkeit haben, eine dynamische Beziehung mit Gott zu entdecken, zu fördern und zu vertiefen.		
Maßnahme / Aktion	verantwortlich	Zeitraumen
Wir ermutigen zum Besuch der verschiedenen Sabbatgottesdienste in Friedensau	Hochschulleitung, Wohnheimleitung, Pastor, Chaplain, alle	
Wir laden aktiv zur Vesper ein	Geistlich Leitung Studenten, Hochschulleitung, Chaplain	
Wir fördern die Teilnahme an der "Begegnung unter dem Wort"	Hochschulleitung, Abteilungsleiter, Geistliche Leitung Studenten, alle	
Es werden Glaubekernkurse angeboten	Pastor, Chaplain	regelmäßig
Wir laden zu Hauskreisen ein	HK-Leiter, HK- Verantwortliche, Geistl. Leitung Studenten	
Wir initiieren geistliche Zweier- und Dreiergruppen, die gemeinsam Bibel lesen, das Gespräch pflegen und miteinander beten	Chaplain	
Angebote geistlicher Übungen wie Gebet, Fasten, Schweigen, geistliches Tagebuch führen, usw.	Pastor, Dozenten Gemeindeaufbau/ Praktische Theol.	
Raum schaffen für geistliche Andacht allein oder in Gruppen durch einen geeigneten Raum (z.B. Fürbitterraum)	Heimleiter	
Zeit der Andacht und Besinnung vor jeder ersten Vorlesungsstunde am Tag	Dozenten, Studenten	

Ziel 2: Die Wesensmerkmale des Glaubens an Gott durchdringen alle Arbeits- und Lebensbereiche auf dem Campus.		
Maßnahme / Aktion	verantwortlich	Zeitraumen
Wir kommunizieren die Erwartung, dass in allen Verwaltungs- und Servicebereichen wird ein wertschätzender, vertrauensfördernder Umgang praktiziert wird	Rektor, Kanzler, Abteilungsleiter	
Der Wert und die Würde jedes Mitarbeitenden und Studierenden besitzt hohe Priorität. In Mitarbeitergesprächen wird dieser Punkt erörtert	Rektor, Kanzler, Abteilungsleiter	
Wir ermöglichen allen Mitarbeitern die Teilnahme an geistlichen Veranstaltungen	Rektor, Kanzler, Abteilungsleiter	

2. (*Leben*) ...indem wir uns als Hochschulgemeinschaft dazu anspornen, untereinander wertvolle und tragfähige Beziehungen zu bauen und eine belebende Verbindung zu den Menschen im Ort, im Seniorenheim und in den umliegenden Kommunen zu pflegen. Dazu gehört die ernsthafte Auseinandersetzung mit den Sinnfragen des Lebens genauso wie das freudige Feiern in Gemeinschaft und die Begegnung mit sich selbst wie auch im Spiegelbild des Mitmenschen.

Ziel 3: Wir unterstützen Studierende und Mitarbeitende, in einem Netzwerk tragfähiger und dauerhafter Beziehungen zu leben.		
Maßnahme / Aktion	verantwortlich	Zeitraumen
Wir bilden Tutorenschaften zwischen Studenten und Studenten, Dozent und Studenten sowie Ortsbewohnern und Studenten	Pastor, Chaplain, Dozenten, Studentenrat	
Wir schaffen Gelegenheiten, bei denen Studierende bei Dozenten, Mitarbeitern und Ortsbewohnern eingeladen werden	Pastor, Gemeindeleitung	
Wir fördern Beziehungsfähigkeit in Ehen und Familien durch Seminare	Pastor, Chaplain	
Wir schaffen Gelegenheiten und Orte zur Förderung der Beziehung zwischen Mitarbeitern verschiedener Arbeitsbereiche	Rektor, Kanzler	
Wir initiieren studentische Paten für Studienanfänger	Studentenrat	
Wir erarbeiten ein Informations- und Orientierungspaket für Studienanfänger	Wohnheimleitung, Gemeindeausschuss	

Ziel 4: Wir suchen akademische und außer-akademische Gemeinschaft in Wertschätzung und gegenseitiger Achtung.		
Maßnahme / Aktion	verantwortlich	Zeitraumen
Angebot von „Theologischen Gesprächen“ im STUZ	FB Theologie	
Angebot von „Aktuellen Gesprächen“ im STUZ	Pastor	
Gemeinsamer Hochschul- und Gemeindeausflug	Gemeindeleitung, Rektorat	
Ringvorlesung zu aktuellen Themen in Wissenschaft und Gesellschaft	Senat, FB Theologie	
Wir arbeiten an repräsentativen Programmen der Hochschule, um sie nach innen und außen hin zu vertreten (z.B. Musik, Chor, evangelistische Einsätze, Gottesdienstbesuche)	Rektorat, Institut für Musik, Dozent für Gemeindeaufbau	
Wir nutzen die Homepage der ThHF um auf die geistliche Ausrichtung der Hochschule aufmerksam zu machen	Chaplain, alle Abteilungsleiter	
Wir erarbeiten eine Übersicht über die Werte, Ziele und Visionen der Hochschule für jeden Mitarbeitenden und Studierenden	Senat	
Dozenten nehmen an den Angeboten der GK zum Thema „Integration of Faith and Learning“ teil	Rektor	

3. (*Dienst*) ... indem wir uns als Hochschulgemeinschaft gegenseitig befähigen, Verantwortung füreinander und für Menschen in Not zu übernehmen und im Engagement lokal, regional und weltweit allen Hochschulangehörigen die Möglichkeit geben, Leiterschafts- und Dienstfähigkeiten zu entwickeln sowie Verantwortung für die Schöpfung zu lehren und zu leben.

Ziel 5: Wir spornen uns gegenseitig an, verantwortlich gegenüber uns selbst, dem Nächsten und dem Unternehmen Hochschule zu handeln.		
Maßnahme / Aktion	verantwortlich	Zeitraumen
Wir schulen in Zeit- und Stressmanagement	Dekane	
Wir bieten Hilfe an zur Bekämpfung suchtähnlicher Situationen z.B. Raucherentwöhnung, Seelsorge bei Pornographiesucht, Alkoholsucht usw.	Pastor, Chaplain, Fachbereiche	
Wir werben für ehrenamtliches Engagement in Hochschulgremien, Studentenrat und Gemeindeämtern, wie auch in kommunalen Bereichen	Rektorat, Bürgermeister	
In aktuellen Notfällen und Katastrophen im Landkreis reagieren wir durch materielle und persönliche Hilfe	Pastor, Studierende + Dozenten CSW	

Ziel 6: Wir erzielen durch soziales und missionarisches Engagement erkennbare Relevanz (Präsenz und Wirkung) auf dem Campus, in der Region und im Ausland.

Maßnahme / Aktion	verantwortlich	Zeitraumen
Mitarbeit in der Gruppe der Sterbebegleitung	Gruppe Sterbebegleitung	
Mitarbeit in der Gruppe der Notfallseelsorge	Pastor	
Mitarbeit in der Freiwilligen Feuerwehr Friedensau	Feuerwehr	
Organisation und Durchführung missionarischer Jugendgottesdienste	Chaplain	
Wir unterstützen und organisieren Projekte wie die von ADRA "Kinder helfen Kinder" oder der Gemeinde "Für Kinder in Deutschland"	Pastor	
Teilnahme an Global Evangelism („Share Him“)	FB Theologie, Studentenrat	
Teilnahme an Auslandseinsätzen von ADRA	FB CSW, AKEZ	
Wir arbeiten bei der Betreuung des Hochschulstandes bei nationalen und internationalen Einsätzen mit	Abt. Marketing	
Wir erarbeiten und führen soziale Projekte im Jerichower Land und darüber hinaus durch	FB CSW	

B. Geistliche Atmosphäre

1. Eine geistliche Atmosphäre entsteht, wenn Menschen auf Gott orientiert und konzentriert leben und das Miteinander von biblisch-christlichen Prinzipien bestimmen lassen. Daher empfehlen wir, regelmäßig Gottes Wort zu lesen und das Gebet allein und in Gruppen zu pflegen.

Ziel 7: Wir unterstützen das Verstehen eines evangeliumsgemäßen Gottes- und Menschenbildes.		
Maßnahme / Aktion	verantwortlich	Zeitraumen
Wir führen in Vorlesungen und Seminaren zu einem tieferen Verständnis des Evangeliums und seines Gottes- und Menschenbildes	Dozenten	
Wir führen spezifische Predigtserien durch	Pastor, Chaplain	
Wir geben Anleitung zum Studium der Bibel	Chaplain, Pastor, Dozenten, Geistl. Leitung Studenten	
Wir bezeugen unseren persönlichen Glauben in den Vorlesungen und im Miteinander	Dozenten	
Wir fördern eine Kultur des Gebets und der Fürbitte in allen Lebens- und Arbeitsbereichen	Alle	
Wir geben Anleitung in Bezug auf persönliche Gottesbeziehung	Chaplain, Pastor, Dozenten, Geistl. Leitung Studenten	

2. In Friedensau soll eine christliche Grundhaltung jeden Lebens- und Arbeitsbereich prägen. Hochschule und Gemeinde, Seniorenheim und Ortschaft bilden eine Einheit; Institutionen und Bürger leben aufeinander bezogen. Daher erstreben wir einen respekt- und liebevollen Umgang miteinander; wir bedenken und achten den Wert und die Würde aller Menschen als Geschöpfe Gottes. Der christliche Umgang mit der Zeit, der sich auch im biblischen Sabbat widerspiegelt, und eine ökologische Orientierung, die in der Verantwortung christlicher Haushalterschaft begründet liegt, gehören zu unseren Kernwerten. Unsere Ausrichtung auf die Wiederkunft Christi gibt unserem gesamten christlichen Leben eine klare Perspektive.

Ziel 8: Alle Friedensauer Institutionen sind auf die Förderung von Menschen ausgerichtet. Gerade auch unter Berücksichtigung der geistlichen Perspektive schaffen wir das Bewusstsein, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das wichtigste Potenzial für unser Unternehmen sind.		
Maßnahme / Aktion	verantwortlich	Zeitraumen
In unserer Sitzungskultur achten wir auf eine Menschenorientierung der Beschlüsse	Rektor, Kanzler, Dekane	
Wir kommunizieren das Leitbild der Hochschule		
Wir halten Generalversammlungen aller Angestellten Friedensaus ab		
Wir installieren eine unabhängige Person als Mediator zwischen Interessen von Institutionsangehörigen und Institution		
Wir leiten dazu an, den Ruf der Hochschule positiv zu fördern		

3. Gottesdienste, Andachten, Hauskreise, geistliche Höhepunkte im Jahresverlauf und andere Räume der Spiritualität bieten vielfältige Möglichkeiten zu geistlicher Gemeinschaft. Daher werben wir um Teilnahme und Mitarbeit, achten die Prinzipien der Freiwilligkeit und Eigenverantwortung und bieten Hilfe an in Form von Information, Anleitung zum Glauben, Mentoring und Seelsorge.

Ziel 9: Jedes Hochschulmitglied hat die Möglichkeit vielfältiger geistlicher Gemeinschaft, die zu geistlichem Wachstum helfen kann.		
Maßnahme / Aktion	verantwortlich	Zeitraumen
Wir führen Mitarbeiterandachten durch	Abteilungsleiter	
Wir regen zur Bildung von Hauskreisen an und laden zu bestehenden Hauskreise ein	HK-Leiter, HK-Verantwortlicher, Geistl. Leitung Studenten	
Wir ermutigen christliche Mitarbeiter durch aktive Teilnahmen an geistlichen Veranstaltungen als Vorbilder zu fungieren	Abteilungsleiter, Pastor	

Wir führen morgendliche Andachten vor den Vorlesungen durch	Dozenten und Studenten	
Wir bieten geistliches Mentoring an	Dozenten, Pastor, Gemeindeleitung	
Wir bieten Morgengebete an	Pastor	
Wir ermutigen zum Besuch der Gottesdienste, Vesper und Begegnung unter dem Wort	Geistl. Leitung Studenten, Dozenten, Pastor	
Wir initiieren geistliche Zweier- und Dreiergruppen, die gemeinsam Bibel lesen, das Gespräch pflegen und miteinander beten	Chaplain	
Angebote geistlicher Übungen wie Gebet, Fasten, Schweigen, geistliches Tagebuch führen, usw.	Pastor, Dozenten Gemeindefortbildung / Prakt. Theologie	
Raum schaffen für geistliche Andacht allein oder in Gruppen durch einen geeigneten Raum (z.B. Fürbitteraum)	Wohnheimleitung	

Ziel 10: Die musikalische und künstlerische Betätigung fördern wir als einen wesentlichen Ausdruck geistlichen Lebens.

Maßnahme / Aktion	verantwortlich	Zeitraumen
In gottesdienstlichen Versammlungen gehören Anbetungs- und Lobpreisteile	Musikgruppen, Kantoren	
Wir fördern die Aufführung von gottesdienstlicher Musik (Gesangssoli, Instrumentalstücke	Kantoren	
Wir planen musikalische Programme zu besonderen Anlässen (Erntedank, Taufe, Weihnachten, usw.)	Kantoren	
Geistliche Konzerte werden zu musikalischen Höhepunkten im Studienjahr (klassisch und populär)	Kantoren	
Wir begleiten und fördern das Musizieren in Gruppen (Chöre, Bands, Kammermusik)	Kantoren	
Wir organisieren Ausstellungen, Bibliothekslesungen und die Arbeit im kreativen Kreisen	Bibliothekar, Kreativgruppenleiter	

C. Adventistische Identität

1. Die Theologische Hochschule Friedensau hat ein christliches, protestantisch-freikirchliches, adventistisches Profil. Sie ist ein Teil der weltweiten adventistischen Kirche und ihrer Bildungsinstitutionen. Die adventistische Identität der Hochschule ist dabei die Übersetzung dessen, was wir unter Nachfolge Jesu und christlichen Überzeugungen verstehen. Das Erbe der Reformation, der adventistischen Bewegung, der über hundertjährigen Geschichte Friedensaus und der Weg Gottes mit der Hochschule ist für uns ein hohes Gut und eine geistliche Verpflichtung.

Ziel 11: Unser christliches Profil freikirchlich-adventistischer Prägung wird Mitarbeitenden und Studierenden als Nachfolge Jesu in der heutigen Zeit verständlich.		
Maßnahme / Aktion	verantwortlich	Zeitraumen
Wir stellen die Freikirche der STA für Studierende und Mitarbeitende am Anfang eines jeden Studienjahres vor	Pastor, Chaplain	
Wir kooperieren eng und halten regelmäßige Konsultationen mit der adventistischen Freikirchenleitung (Division, Verbände, Vereinigungen)	Rektor, FB Theologie	
Wir kooperieren eng und halten regelmäßige Konsultationen mit adventistischen Institutionen (z.B. Marienhöhe, adventistische Bildungseinrichtungen in Europa, Advent-Verlag, AWW, DVG, ADRA, Stimme der Hoffnung)	Fachbereiche	
Wir laden Vertreter anderer Kirchen zu Vorträgen ein	FB Theologie	
Wir arbeiten mit Vertretern der Freikirchen in gemeinsamen Projekten wie dem Verein für Freikirchenforschung zusammen	Dozent für Kirchengeschichte	
Am oder um den 19. November feiern wir den Tag der Gründung der Hochschule und bedenken das Erbe Friedensaus	Rektor, Archivar, Dozent für Adventgeschichte	
Wir betreiben ein E.-G.-White-Study-Center und ermutigen zur Beschäftigung mit ihrem Schrifttum	Leiter des E.-G.-White-Study-Centers, Dozent für Adventgeschichte	

2. Diese Identität wird sichtbar in einer beständigen Suche nach dem Auftrag Gottes an uns in unserer Zeit, in Bindung an die Bibel und in Wertschätzung adventistischer Geschichte, Lehre und Praxis. Dies beinhaltet auch eine bewusste Gestaltung des Lebens in Kontinuität mit einem ganzheitlichen Verständnis vom Menschsein. Wir achten auf körperliche und psychische Gesundheit genauso wie auf geistige und geistliche Entfaltung.

Ziel 12: Wir gestalten als Teil der Adventbewegung Glauben und Leben in beständiger Suche nach dem Auftrag Gottes an uns. Wir suchen ihn für unsere Zeit und stellen uns dabei auf die Grundlage der Bibel.		
Maßnahme / Aktion	verantwortlich	Zeitraumen
Wir führen das Bibelgespräch als Teil des Gottesdienstes durch	Gemeindeleitung	
Wir bieten „Theologische Gespräche“ im STUZ an	FB Theologie	
Wir halten Seminare und Vorlesungen im Bewusstsein unserer Suche nach Gottes Auftrag	Fachbereiche	
Wir betreiben Forschung, die sich mit Fragen des Glaubens und christlichen Lebens befasst	Dozenten	
Wir halten internationale Kontakte mit adventistischen Hochschulen	Fachbereiche	
Wir beziehen adventistische Theologie in Lehre und Publikationen auf gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklungen	Dozenten	
Wir führen theologische Foren in Mitteleuropa und darüber hinaus durch	Dozenten	

Ziel 13: Im Rahmen unseres ganzheitlichen Verständnisses vom Menschsein achten wir auf körperliche und psychische Gesundheit genauso wie auf geistige und geistliche Entfaltung.		
Maßnahme / Aktion	verantwortlich	Zeitraumen
Wir bieten Kurse und Seminare zur Selbstwahrnehmung an	FB CSW	
Wir bieten Kurse zum Thema Gesundheit an	Fachbereiche	
Wir organisieren Lesungen und Vorträge zu psychologischen Themen	Bibliothek	
Wir schaffen Gelegenheit für vielfältige sportliche Aktivitäten	Sportvertreter der Studentenschaft	
Wir kommunizieren unsere adventistischen Überzeugungen im Hinblick auf Gesundheit und Mäßigkeit und achten die individuelle Freiheit des Einzelnen	Abteilungsleiter	

In der Verpflegung durch die Mensa achten wir auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung gemäß adventistischer Grundsätze	Küchenleiter, Küchenteam, Ernährungskommission	
Wir planen und evaluieren die verschiedenen kulturellen und Freizeitangebote in Friedensau	Senatskommission	
Wir treten in einen Diskussionsprozess ein, wie das ganzheitliche adventistische Lebensverständnis mit den Folgen des Boloniaprozesses vereinbart werden kann. Die akademische Belastung braucht einen körperlichen (und seelischen) Ausgleich	Dekane, Fachbereiche	
Wir übernehmen Verantwortung und Pflege der Natur		

3. Adventistische Identität ist für uns kein geschlossenes System, sondern eine befreiende Beziehung zu Jesus Christus. Sie beinhaltet Selbstbewusstsein in Bezug auf Überzeugungen unserer Freikirche wie auch Demut und Respekt gegenüber anderen Christen und Nichtchristen und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit ihnen. Als adventistische Hochschule laden wir Studierende und Angestellte, die zu einer anderen oder keiner religiösen Gruppe gehören, auf sensible Weise ein, sich mit dem christlichen Glauben zu beschäftigen, Gott zu begegnen und die Adventgemeinde kennenzulernen.

Ziel 14: Wir suchen proaktiv die Zusammenarbeit mit Christen und Kirchen in der Region.		
Maßnahme / Aktion	verantwortlich	Zeitraumen
Wir nehmen an der Allianzgebetswoche teil	Pastor, Chaplain	
Wir beteiligen uns an regionalen Kirchentagen	Pastor, Chaplain	
Wir sind aktiv in Konsultationen und örtlichen / regionalen ökumenischen Arbeitskreisen	Pastor, Chaplain	
Wir betreiben Öffentlichkeitsarbeit unter den Kirchen in der Region	Rektor	
Wir laden regelmäßig Vertreter anderer Kirchen zu besonderen Anlässen der Hochschule ein	Rektor	

D. Missionarische Entfaltung

1. (*Einheit*) Der geistliche Fokus der Theologischen Hochschule Friedensau liegt in einer positiven, optimistischen, lebensbejahenden Annahme der Erlösung durch Jesus Christus und der Weitergabe der frohen Botschaft von Jesus im Leben und Wirken von Angestellten und Studierenden in regionalen und internationalen Projekten. Dabei gelten die reformatorischen Prinzipien „sola scriptura“, „solo Christo“, „sola gratia“ und „sola fide“ mit konkreter Anwendung im Alltag.

Ziel 15: Wir bieten jedem die Möglichkeit durch die frohe Botschaft ermutigt zu werden und den Glauben weiterzugeben.		
Maßnahme / Aktion	verantwortlich	Zeitraumen
Zweimal pro Jahr werden alle geistlichen Veranstaltungen einer Woche unter ein Motto gestellt	Rektor, Geistl. Leitung Studenten	
Einmal pro Jahr sucht das Kollegium/Studenten proaktiv den Kontakt zu Mitmenschen der unmittelbaren Umgebung	Pastor, Chaplain	
Mindestens zweimal pro Jahr werden themenorientierte Sitzungen oder Gespräche beider Fachbereiche durchgeführt (internes Faith & Learning, Stärkung von gemeinsamen Glaubensüberzeugungen)	Fachbereiche	
Wir bieten themenorientierte Gesprächsabende gemeinsam für Studenten und Dozenten an	Fachbereiche	
Wir bereichern die aufkeimende Forschung auf dem Gebiet von Religiosität, Spiritualität und Gesundheit in Europa mit eigenen Forschungsbeiträgen	Institute	

2. (Vielfalt) An der Theologischen Hochschule Friedensau kommen Menschen mit unterschiedlichen Prägungen zusammen. Diese Vielfalt macht sich z. B. in Kultur, Sprache, Gewohnheiten und Frömmigkeitsstilen bemerkbar. Wir betrachten dies als eine Bereicherung für das Campusleben und wollen Vielfalt nicht nur akzeptieren, sondern sie auch als Chance sehen und fördern.

Ziel 16: Wir entwickeln Vielfalt und Internationalität als Ressource des Wachstums.		
Maßnahmen / Aktion	verantwortlich	Zeitraumen
In einem Abend der Kulturen wird Gelegenheit gegeben, Kultur, Gebräuche und Religion(en) des Heimatlandes vorzustellen	Dozent für DfA	
Ausländische und deutsche Studierende werden von Mitarbeitern und anderen Gemeindemitgliedern nach Hause eingeladen	Pastor, Chaplain	
Einmal im Jahr gibt es ein Festwochenende mit Einladung an Verwandte, Freunde und Angehörige	Festkomitee – Rektorat	
Wir integrieren geistliche Ziele und Anliegen in die akademischen Kooperationen mit anderen Hochschulen	Dekane	
Wir präsentieren uns auf geistlichen Konferenzen unserer und anderer Kirchen als Hochschule mit einem ganzheitlichen Konzept	Abt. Marketing	
Wir pflegen und fördern die Vielfalt von Frömmigkeitsstilen in Gottesdiensten	Gottesdienstteams	
Wir bemühen uns um eine enge Zusammenarbeit zwischen den Gottesdiensten “All Nations” und Kapelle	Gottesdienstteams	
Im Gottesdienst “All Nations” stellt sich jeweils eine Nation durch einen Vertreter dieser Nation vor	Gottesdienstteams	
Es werden Patenschaften zwischen Senioren und Studenten organisiert	Studentenrat, Gemeindeausschuss	

3. (Vorbild) Wir ermutigen die Studierenden, an den verschiedenen geistlichen Veranstaltungen teilzunehmen. Durch eine hohe Attraktivität der Angebote, proaktive Einladungen und das Beispiel von Lehrenden und Mitarbeitern wird das geistliche Leben an der Hochschule gefördert. Adventistische Dozenten und Mitarbeiter haben eine wichtige Vorbildfunktion im Hinblick auf die wesentlichen Aspekte adventistischer Glaubensüberzeugungen und auf eine christliche Lebensführung.

Ziel 17: Wir streben nach hoher Attraktivität von geistlichen Veranstaltungen.		
Maßnahmen / Aktion	verantwortlich	Zeitraumen
Wir stellen Mentoring für geistliche Veranstaltungen zur Verfügung	Chaplain	
Bei der "Begegnung unter dem Wort" drückt die Anwesenheit der gesamten Hochschulgemeinschaft unsere Kultur des Zusammenlebens aus	Rektor	
Wir treten in einen offenen Diskussionsprozess über die Anwesenheit der Dozentschaft in geistlichen Veranstaltungen ein	Rektor	

Ziel 18: Wir initiieren, unterstützen und fördern missionarische Projekte im In- und Ausland.		
Maßnahmen / Aktion	verantwortlich	Zeitraumen
Durchführung von Evangelisationen	FB Theologie	
Beteiligung an den Projekten von Global Mission	FB Theologie und CSW	
Organisation und Durchführung von missionarischen Jugendgottesdiensten in Friedensau und Umgebung	Chaplain	
Wir unterstützen den Prozess zur Wahl und Ausgestaltung studienbegleitender Praktika als Möglichkeit zum geistlichen, persönlichen und professionellen Wachstums	FB Theologie und CSW	